

## Schattentheater - Hänsel und Gretel

Einleitung .....	Seite 3 - 4
Übersicht der Figuren .....	Seite 5
So wird's gemacht .....	Seite 6
Tipps .....	Seite 7
Schattenfiguren .....	Seite 8 - 11
Theater-Skript - Das Original .....	Seite 12 - 14
Theater-Skript - Mit Instrumenten .....	Seite 15 - 18
Theater-Skript - Kurz und knapp .....	Seite 19 - 20

### DRUCKEINSTELLUNGEN

Bitte beim Drucken beachten, dass die Einstellungen „Tatsächliche Größe“ bzw. „Seitenanpassung: keine“ sowie „Hoch-/Querformat automatisch“ ausgewählt sind.

### PAPIER & TONER SPAREN

Nur die benötigten Seiten ausdrucken.

### COPYRIGHT & LIZENZ

Dieses Material ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte liegen bei Labbé. © Labbé Verlag  
Diese PDF-Datei darf nur vom ursprünglichen Käufer verwendet werden und ist nur für den persönlichen Gebrauch und für den eigenen Unterricht bestimmt. Die Weitergabe der PDF-Datei im Kollegium oder an Eltern und Schüler ist nicht erlaubt. Auch das Zurverfügungstellen im Internet oder das Ablegen auf dem Schulserver sind nicht gestattet. Es ist untersagt, die PDF-Datei, Ausdrücke der PDF-Datei sowie daraus entstandene Objekte gewerblich zu nutzen.  
LABBÉ GmbH, Walter-Gropius-Str. 16, 50126 Bergheim, Deutschland, Telefon 02271 4949-0, E-Mail: labbe@labbe.de

## EINLEITUNG

# Schattentheater - Hänsel und Gretel

Märchen sind frei erfundene Geschichten, die weder zeitlich noch örtlich festgelegt sind. Früher wurden sie von einer Generation zur nächsten mündlich überliefert. Sie erzählen von wundersamen Begebenheiten: Von sprechenden Tieren, von Hexen und Zauberer, von Riesen und Zwergen, von Geistern und Fabeltieren. Märchen können viel über die gesellschaftlichen Bedingungen wie z. B. Herrschaft und Knechtschaft, Armut und Hunger zur Zeit ihrer Entstehung sagen.



Märchen lassen sich sehr effektiv als Schattentheater nachspielen. In einem abgedunkelten Raum entsteht eine geheimnisvolle Atmosphäre. Die Zweidimensionalität der Schattenfiguren und der sparsame Einsatz einer Tischbühne regen Vorstellungskraft und Fantasie an. Beim Schattentheater müssen die Kinder selbst aktiv werden.

Kooperation, Teamfähigkeit und Kompromissbereitschaft sind gefordert. Man braucht viel Geduld und Ausdauer, um eine Aufführung vom Anfang bis zum Ende durchzuführen.

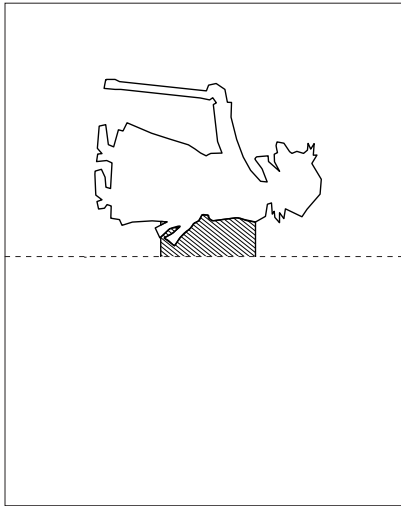
Nicht alle Kinder kennen die Originalmärchen. Deshalb wurden die Theaterskripte dieser Reihe in folgenden drei Versionen erstellt, sodass man selber entscheiden kann, welche Version sich für die Kinder am besten eignet.



SO WIRD'S GEMACHT

# Schattentheater - Hänsel und Gretel

1



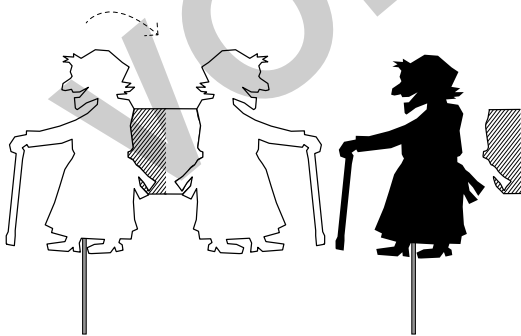
Drucke die Figuren-Vorlagen auf schwarzem Tonpapier (130 g oder 170 g/qm). Die tiefschwarzen Linien sind auf dem schwarzen Tonpapier gut zu sehen. Man kann die Figuren-Vorlagen auch auf weißes Papier drucken und die Silhouetten mit Wasserfarben oder Filzstifte schwarz ausmalen.

2



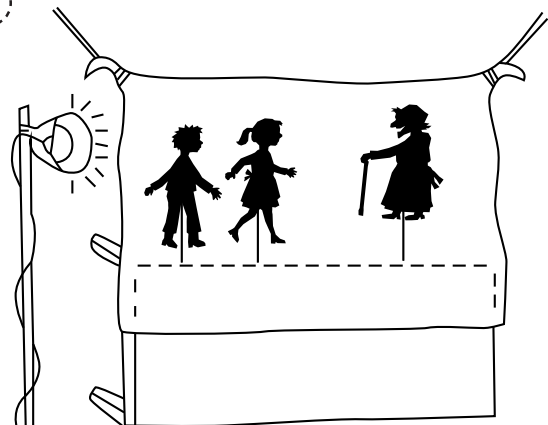
Falte die Seite an der mittigen Faltnie und schneide die Figur durch beide Papierlagen. Die graue Hilfsfläche unbedingt stehen lassen, sie wird später abgeschnitten.

3



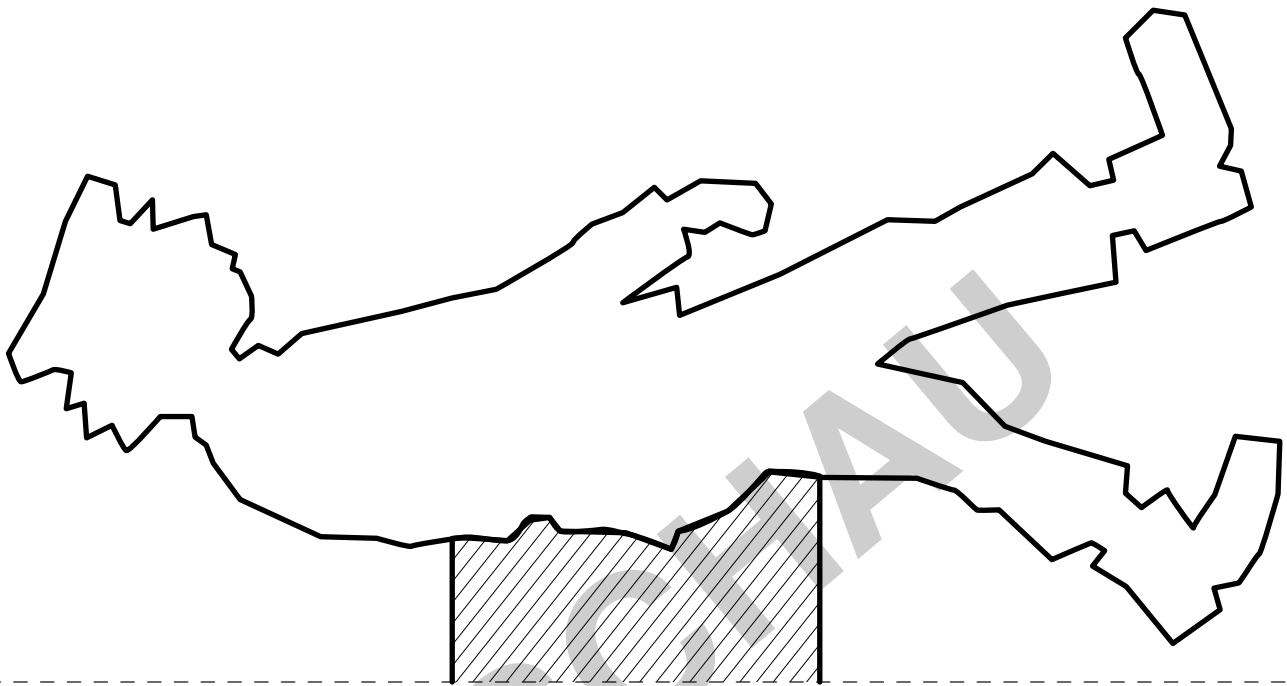
Bestreiche die linke Figur vollflächig mit Klebstoff, drücke den Haltestab mittig auf und klappe die rechte Figur auf die linke. Drücke fest an und lass die Figur trocknen. Jetzt kannst du die graue Hilfsfläche abschneiden.

4



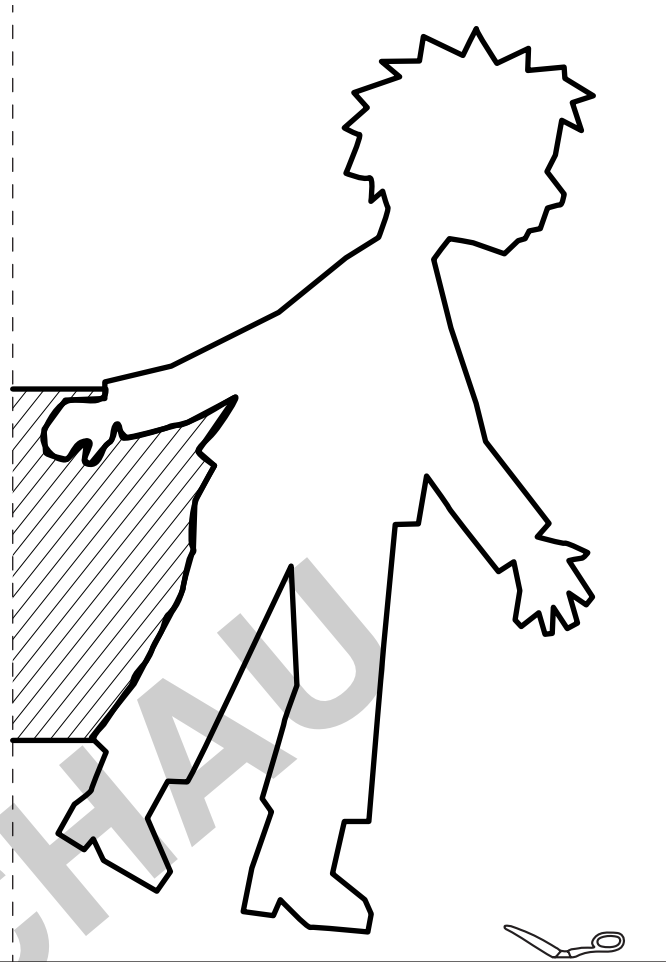
Ein weißes Laken ist die Bühne. Die Figuren spielen dahinter. Eine starke Lampe wirft von hinten den Schatten auf das Laken und los geht's... WOW!





VORSCHAU





## HÄNSEL UND GRETEL

Theater-Skrip: Das Original

Erzähler:in, Vater, Stiefmutter, Hänsel, Gretel, Hexe



Erzähler:in: Hänsel und Gretel. (Pause) Vor einem großen Walde wohnte ein armer Holzhacker mit seiner Frau und zwei Kindern; der Junge hieß Hänsel und das Mädchen Gretel.

Vater: Wir haben nicht genug zu essen. Wie sollen wir bloß alle satt werden?

Stiefmutter: Wir wollen die Kinder morgen in aller Frühe tief in den Wald führen. Wir machen ein Feuer und sie bekommen noch ein Stück Brot. Den Weg nach Hause finden sie nicht, und wir sind sie los.

Vater: Ich bringe es nicht über's Herz, die Kinder allein im Wald zu lassen.

Stiefmutter: Dann müssen wir alle verhungern.

Vater: So muss es wohl sein, aber die Kinder tun mir sehr leid.

Erzähler:in: Hänsel und Gretel hatten gehört, was ihre Stiefmutter gesagt hatte, und Gretel weinte bittere Tränen.

Hänsel: Sei nicht traurig. Ich gehe heute Nacht hinaus und sammle die weißen Kieselsteine, die vor unserem Haus liegen. Die streue ich auf unseren Weg, so dass wir wieder zurückfinden.

Erzähler:in: Als der Tag anbrach, erschien die Stiefmutter und weckte die Kinder.

Stiefmutter: Aufstehen. Wir wollen in den Wald gehen und Holz holen. Hier habt ihr ein Stück Brot zum Mittag. Esst es nicht vorher auf, weiter kriegt ihr nichts.

Erzähler:in: Gretel nahm das Brot und steckte es unter ihre Schürze, denn in Hänsels Taschen waren die Kieselsteine. Von denen warf er immer wieder einen auf den Weg. (Pause) Als sie mitten im Wald angekommen waren, sagte der Vater:

Vater: Hier wollen wir ein Feuer machen, damit ihr nicht friert.

Stiefmutter: Wir gehen in den Wald und hauen Holz. Wenn wir fertig sind, holen wir euch wieder ab.

Erzähler:in: Hänsel und Gretel saßen am Feuer und um die Mittagszeit aßen sie das Brot. Sie warteten lange und schließlich schliefen sie ein. Als sie erwachten, war es finstere Nacht.

Gretel: Wie sollen wir nun aus dem Wald kommen?

## HÄNSEL UND GRETEL

Theater-Skrip: mit Instrumenten

*Alle kursiv gedruckten Wörter werden mit einem Instrument unterstützt.*

Erzähler:in 1 - 6, Vater, Stiefmutter, Hänsel, Gretel, Hexe



- Erzähler:in 1: Hänsel und Gretel. (Pause) Vor einem großen Walde wohnte ein armer Holzhacker mit seiner Frau und zwei Kindern; der Junge hieß Hänsel und das Mädchen Gretel.
- Vater: Wir haben nicht genug zu essen. Wie sollen wir bloß alle satt werden?
- Stiefmutter: Wir wollen die Kinder morgen in aller Frühe tief in den Wald führen. Wir machen ein Feuer und sie bekommen noch ein Stück Brot. Den Weg nach Hause finden sie nicht, und wir sind sie los.
- Vater: Ich bringe es nicht über's Herz, die Kinder allein im Wald zu lassen.
- Stiefmutter: Dann müssen wir alle verhungern.
- Vater: So muss es wohl sein, aber die Kinder tun mir sehr leid.
- Erzähler:in 1: Hänsel und Gretel hatten gehört, was ihre Stiefmutter gesagt hatte, und Gretel weinte bittere Tränen.
- Hänsel: Sei nicht traurig. Ich gehe heute Nacht hinaus und sammle die weißen Kieselsteine, die vor unserem Haus liegen. Die streue ich auf unseren Weg, so dass wir wieder zurückfinden.
- Erzähler:in 1: Als der Tag anbrach, erschien die Stiefmutter und weckte die Kinder.
- Stiefmutter: Aufstehen. Wir wollen in den Wald gehen und Holz holen. Hier habt ihr ein Stück Brot zum Mittag. Esst es nicht vorher auf, weiter kriegt ihr nichts.
- Erzähler:in 1: Gretel nahm das Brot und steckte es unter ihre Schürze, denn in Hänsels Taschen waren die Kieselsteine. Von denen warf er immer wieder einen auf den Weg.
- Instrumentalist:in: *Einzelne Triangelschläge für die Kieselsteine, die auf den Weg gestreut werden, auch überlappend mit dem Text.*
- Erzähler:in 2: Als sie mitten im Wald angekommen waren, sagte der Vater:
- Vater: Hier wollen wir ein Feuer machen, damit ihr nicht friert.
- Stiefmutter: Wir gehen in den Wald und hauen Holz. Wenn wir fertig sind, holen wir euch wieder ab.

## HÄNSEL UND GRETEL

Theater-Skrip: Kurz und knapp

Erzähler:in, Vater, Stiefmutter, Hänsel, Gretel, Hexe



- Erzähler:in: Hänsel und Gretel. (Pause) Vor einem großen Walde wohnte ein armer Holzhacker mit seiner Frau und zwei Kindern; der Junge hieß Hänsel und das Mädchen Gretel.
- Vater: Wir haben nicht genug zu essen.
- Stiefmutter: Lass uns die Kinder morgen in aller Frühe tief in den Wald führen. Den Weg nach Hause finden sie nicht und es bleibt mehr für uns.
- Vater: So muss es wohl sein, aber die Kinder tun mir sehr leid.
- Erzähler:in: Hänsel und Gretel hatten gehört, was ihre Stiefmutter gesagt hatte.
- Hänsel: Sei nicht traurig, Gretel. Ich gehe heute Nacht hinaus und sammle weiße Kieselsteine. Die streue ich auf unseren Weg, so dass wir wieder zurückfinden.
- Erzähler:in: Am Morgen weckte die Stiefmutter die Kinder.
- Stiefmutter: Aufstehen. Wir gehen in den Wald. Hier habt ihr ein Stück Brot. Mehr kriegt ihr nicht.
- Erzähler:in: Sie gingen in den Wald und Hänsel warf immer wieder einen Kieselstein auf den Weg.
- Vater: Hier wollen wir ein Feuer machen.
- Stiefmutter: Wir gehen in den Wald und hauen Holz. Später holen wir euch wieder ab.
- Erzähler:in: Hänsel und Gretel saßen am Feuer. Sie warteten lange und schließlich schliefen sie ein. Als sie erwachten, war es finstere Nacht.
- Hänsel: Wenn der Mond aufgeht, sehen wir die Kieselsteine. Dann finden wir den Weg nach Hause.
- Erzähler:in: Der Mond ging auf und die Kinder folgten den Kieselsteinen, bis sie wieder zum Haus ihres Vaters Haus kamen.
- Vater: Kommt herein, Kinder. Ich bin so froh euch zu sehen!
- Erzähler:in: Nicht lange danach hatten sie jedoch wieder nichts mehr zu essen.
- Stiefmutter: Lass uns die Kinder diesmal noch tiefer in den Wald hineinführen, damit sie nicht wieder herausfinden.
- Erzähler:in: Der Vater war traurig, stimmte aber zu, die Kinder in den Wald zu bringen.
- Gretel: Hast du das gehört, Hänsel?
- Hänsel: Sei unbesorgt. Ich hole Kieselsteine, wie das letzte Mal.